

Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Städterregionstages vom 14.12.2023

TOP Betreff

7. Benehmensherstellung zur Festsetzung der Regionsumlage für das Haushaltsjahr 2024

**Vorlage
2023/0471**

Im Rahmen des Tagesordnungspunktes 7 wurden die Haushaltsreden der einzelnen Städterregionstagsfraktionen gehalten.

Für die CDU-Städterregionstagsfraktion trug Herr SRTM Emonds vor.
Für die SPD-Städterregionstagsfraktion trug Frau SRTM Köster vor.
Für die GRÜNE-Städterregionstagsfraktion trug Herr SRTM Krickel vor.
Für die FDP-Städterregionstagsfraktion trug Herr SRTM Bock vor.
Für die AfD-Städterregionstagsfraktion trug Herr SRTM Mohr vor.
Für die UPP-Städterregionstagsfraktion trug Herr SRTM Fink vor.
Für die LINKE-Städterregionstagsfraktion trug Herr SRTM Dunker vor.

Die der Verwaltung zur Verfügung gestellten Haushaltsreden sind der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Darüber hinaus ist die von der AfD-Städterregionstagsfraktion vor der Sitzung des Städterregionstages verteilte Haushaltsänderungsliste als Anlage 7 beigefügt.

In Beratung und Beschluss wurde TOP 7 mit TOP 7.1 zusammengefasst.

Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Jochen Emonds am 14.12.2023

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Städteregionstag,
sehr geehrter Herr Städteregionsrat,
verehrte Gäste!

Ich hoffe, Sie alle hatten bislang eine angenehme Vorweihnachtszeit!

Die Weihnachtsmärkte unserer Region sind bereits seit mehreren Wochen geöffnet, unsere Städte erstrahlen im Lichterglanz, den ein oder anderen Glühwein haben wir sicherlich alle schon getrunken und nicht nur der Nikolaus war schon da, nein! Sogar den ersten Schnee hatten wir schon!

So ist es alle Jahre wieder und nun kommen wir zu der für uns als Kommunalpolitik zur vielleicht schönsten, auf jeden Fall wichtigsten Weihnachtstradition, der diesjährigen Haushaltsberatung! Ich freue mich in diesem Jahr erstmalig für die CDU das Wort an Sie richten zu können und möchte zunächst der Verwaltung herzlich danken!

Sehr geehrter Herr Dr. Grüttemeier, lieber Tim,
sehr geehrter Herr Claßen!

Mit der heutigen Entscheidung über den Haushalt endet die wichtigste Phase im politischen Jahreskalender. Die Haushaltsberatungen – wie wir alle wissen- starten bereits Monate vor dem heutigen Tag und viele übersehen doch, wie komplex die Aufgabe ist. Aus allen Ämtern und Abteilungen werden Haushaltsmittel angemeldet, die müssen nicht nur zusammengetragen, sondern auch geprüft werden. Die gesamte Führungsebene war hier wieder gefordert, ein seriöses Zahlenwerk zusammenzustellen, damit dieses rechtzeitig in den politischen Prozess eingebracht werden kann. Nicht nur wir als Städteregionstag, sondern auch die regionsangehörigen Kommunen wurden eingebunden.

Es ist diese wertvolle Arbeit, die uns als Entscheidungsträgern überhaupt in die Lage versetzt politische Entscheidungen treffen zu können. Dass wir noch in diesem Jahr über den Haushalt 2024 beschließen können, ist dabei keine Selbstverständlichkeit, und hierfür möchte ich Ihnen, stellvertretend für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die dies möglich gemacht haben, herzlich danken!

Ohne Ihre Unterstützung, ohne Ihren Weitblick und ohne Ihr hohes Maß an Verantwortung könnten wir als Städteregionstag keine Entscheidungen zum Wohle unserer Heimat treffen, wir könnten nicht gestalten und nicht zum Fortschritt unserer Heimat beitragen.

Herzlicher Dank und der Applaus dieses gesamten Hauses ist Ihnen sicher gewiss! Vielen Dank dafür.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Dass wir heute, kurz vor Weihnachten über den Haushalt des Jahres 2024 beschließen, ist wie gesagt nicht der Normalzustand. Das zeigt die Situation in vielen Städten und Gemeinden nicht nur in unserer Region, sondern deutschlandweit, die diesen Schritt erst im kommenden Frühjahr vollziehen können.

Leider müssen auch wir künftig dieses Vorgehen übernehmen, und der städteregionale Haushalt 2025 wird demnach auch nicht bereits mit dem Christkind, sondern erst mit dem Osterhasen erfolgen! Das liegt an den komplizierter werdenden Rahmenbedingungen, die von immer mehr Unsicherheiten geprägt sind.

Das liegt an einer Vielzahl von externen Faktoren:

- an Krisen und Kriege, die unsere Zeit prägen
- am Flüchtlingsgeschehen das dynamisch ist und uns gerade vor Ort vor enorme Herausforderungen stellt
- an den Unsicherheiten mit Blick auf Preisentwicklung und wirtschaftliche Turbulenzen, die auch für uns einen erheblichen Einfluss haben

Und meine sehr geehrten Damen und Herren!

Hinzu kommen auch politische Probleme, auf die wir selbst keinen Einfluss haben.

Hier meine ich natürlich die gegenwärtigen Verwerfungen in Berlin, das Unvermögen zur Aufstellung eines verfassungskonformen Bundeshaushaltes und die fehlende Kompromissbereitschaft innerhalb der Regierungskoalition. Die sich ja aktuell, zumindest nochmal „zusammengerauft hat“ hat um den Weihnachtsfrieden zu wahren. Aber wir können gespannt sein, wie es im neuen Jahr weiter geht.

Dieses Nichtregieren hat natürlich auch Auswirkungen auf die unteren staatlichen Ebenen, das betrifft das Land, das betrifft uns als Kommunen. Alleine der konjunkturelle Einbruch, durch eine desaströse Bundespolitik, schmälert die Einnahmen von Land und Kommune erheblich, und sorgt auf diesen Ebenen für große finanzielle Not.

Daher ist es richtig, dass wir gemeinsam als Städteregionstag im folgenden Tagesordnungspunkt auch über eine gemeinsame Resolution beschließen, die genau diese Probleme benennt und die höheren staatlichen Ebenen, insbesondere den Bund, aber auch das Land auffordert, zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen beizutragen. Die Fraktionen von CDU, Grüne,

SPD und DIE LINKE machen damit klar, dass die kommunalen Haushalte nicht zu einer stillen Reserve höherer Ebenen degradiert werden dürfen.

Und adressiert an unsere Kolleginnen und Kollegen von der FDP, die diese Resolution nicht unterstützen möchte ich sagen: Natürlich ist eine Resolution ein relativ stumpfes Schwert. Aber was bleibt uns denn anderes übrig? Es wäre wichtig gewesen, hier ein starkes Zeichen der Geschlossenheit zu setzen und ich bedauere es sehr, dass Sie sich in dieser Frage ohne Grund selbst an die Seitenlinie stellen. Nehmen Sie sich ein Beispiel, bei ihren FDP-Kollegen aus den Stadträten, die unter anderem in Stolberg der gleichlautenden Resolution zugestimmt haben.

Um das ganz deutlich zu sagen: Ihre Partei ist Teil der Bundesregierung, Ihr Parteivorsitzender ist Bundesfinanzminister. Nutzen Sie ihre Möglichkeiten und sprechen sie wenigstens mit Ihren Abgeordneten, damit diese auf die Konsequenzen vor Ort aufmerksam machen! Das wäre verantwortungsvoll. Das ist die Erwartung der Bürgerinnen und Bürger. Das wäre richtig und wichtig für unsere Region, für unser Land!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

lassen Sie mich nach diesen einleitenden Gedanken und dem Dank an unsere Verwaltung zur eigentlichen Aussprache über unseren Haushalt kommen. Diese Aussprache folgt in der Regel ja stets einem gewissen Muster, das in Teilen an beliebte Weihnachtsgeschichten erinnert.

Für die Opposition gleicht die Aussprache zumeist der bekannten Erzählung von Charles Dickens. In diesem Literatur- und ja, mittlerweile auch Fernsehklassiker geht es um den alten Ebenezer Scrooge, einen hartherzigen Geizkragen, wie man ihn im ehrwürdigen London wohl kaum ein zweites Mal antrifft und der für seine Mitmenschen kein Geld und darüber hinaus nur Geringschätzung übrig hat. So bzw. so ähnlich beschreibt die Opposition in weihnachtlicher Tradition Regierungshandeln.

Lieber Tim, wenn ich mir die Bilder aus dem Fernsehfilm in Erinnerung rufe und dann zu Dir aber auch zu Herrn Claßen und den anderen Damen und Herren auf der Verwaltungsbank rüber schaue, dann stelle ich fest, dass Euer Haushalt nun wirklich keine Ähnlichkeit mit dem Verhalten des alten „Scrooge“ hat!

Und auch bei einem Blick auf unsere Koalition von CDU und Grüne wird schnell klar, dass solche Darstellungen natürlich Unsinn sind!

Denn gemeinsam stehen die Verwaltung und wir als Koalition für einen städteregionalen Haushalt in Höhe von mittlerweile fast einer Milliarde Euro, der zukunftsorientiert die Herausforderungen unserer Zeit in den Blick nimmt:

- auf knapp 940 Mio. Euro belaufen sich die Aufwendungen!
- dem stehen Erträge in Höhe von gut 920 Mio. Euro gegenüber.

Im Ergebnis gibt die StädteRegion also mehr als sie hat und alleine daran sieht man schon, dass von Geiz hier keine Rede sein kann. Zumal wir bei unseren Bemühungen nicht der Versuchung erliegen, den finanziellen Herausforderungen dadurch zu begegnen, indem wir denen etwas nehmen, für die wir ebenfalls Verantwortung tragen: den regionsangehörigen Kommunen.

Denn anders als andere Umlageverbände und ja, hier rede ich natürlich vom Landschaftsverband, erhöhen wir nicht einfach immer weiter unsere Umlage!

Mit der heute eingebrachten Änderungsliste konnten wir die Umlage vielmehr gegenüber dem ursprünglichen Entwurf sogar nochmals senken und damit den Umlagesatz auch in 2024 in Höhe von 36,3 % stabil halten!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, damit bleiben wir unserer Linie der vergangenen Jahre treu! Unsere Koalition und unsere Verwaltung stehen für eine kommunenfreundliche Politik, die Lösungen erarbeitet, ohne die regionsangehörigen Kommunen oder die nachfolgenden Generationen zu belasten.

Dennoch sah sich die Opposition in den zurückliegenden Jahren oftmals eher in der Rolle der drei Geister. Sie hat auf Fehler der Vergangenheit aufmerksam gemacht, sie hat die Herausforderungen der Gegenwart aufgezeigt und von zukünftigen Konsequenzen gewarnt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte an dieser Stelle nicht darüber spekulieren, welche der geschätzten oppositionellen Fraktion hier für welchen Geist stand, denn darum geht es ja auch gar nicht...

Und dass Kritik geübt wird, das ist ja auch verständlich, das gehört zur Demokratie dazu, das ist, falls erforderlich, auch die Aufgabe von Opposition.

Klar muss dabei allerdings sein, dass Forderungen auch finanziert werden müssen, dass nicht alles geht, was vielleicht wünschenswert ist und dass eine politische Prioritätensetzung dringend erforderlich ist.

Das ist die Aufgabe der Koalition, für die Haushaltsberatungen immer ein wenig an „Kevin allein Zuhause“ erinnert. Hier steht er, der wackere Junge, der allein und auf sich selbst gestellt sein Elternhaus verteidigt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

In diesem Jahr haben wir uns von diesen Erzählungen allesamt glücklicherweise gelöst. Mich freut das ganz besonders, das CDU und Grüne nicht „allein zu Hause“ sind, sondern SPD, FDP und Linke dem Haushalt zustimmen werden.

Weite Teile der Opposition haben nicht versucht, Koalition und Verwaltung wie so oft zuvor als kaltherzigen Ebenizer Scrooge darzustellen und sich selbst als die aufrechten Geister der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Weihnacht zu profilieren. Vielmehr haben SPD, FDP und DIE LINKE Änderungslisten mit Augenmaß erstellt und sind mit diesen auf uns als Koalition zugekommen, mit dem klaren Wunsch zu einer Einigung zu kommen.

So konnten wir uns in den vergangenen Wochen gemeinsam auf den Weg machen und ich bin den Beteiligten dankbar, dass es uns gelungen ist, die Gespräche zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Die diesjährigen Haushaltsberatungen ähneln somit eher der Geschichte des Polarexpress, der durch unwegsames Gelände seinen Weg zum Nordpol findet, weil die Insassen hier zusammenarbeiten und in einem gemeinsamen Ziel vereint sind. Hierfür danke ich unseren Kolleginnen und Kollegen von SPD, FDP und der LINKEN ausdrücklich.

Diese Einigung ist wichtig und zeigt, wie verantwortungsvolle Politik in aufgeregten Zeiten geht. Sie erkennt Herausforderungen an, benennt Probleme und Schwierigkeiten und erarbeitet Lösungen: Gemeinsam und im Dialog. Verantwortungsvolle Politik überwindet Gräben und Unterschiede, sie ist auf Konsens ausgelegt und geprägt vom gemeinsamen Ziel, die Zukunft zu gestalten. Und so ist es uns nun möglich, mit gleich fünf Fraktionen unseren Zug StädteRegion Aachen durch stürmische Zeiten und unwegsames Gelände zu führen.

Wir befeuern in dabei:

- mit wichtigen Investitionen für den sozialen Zusammenhalt! Über 35% unseres Haushaltes wenden wir für Sozialaufgaben auf!

Wir schaffen eine starke Infrastruktur für:

- den Strukturwandel und ermöglichen mit der Regiotram, dem Euregio Railport und dem gerade erst umfirmierten Forschungsflugplatz Würselen Aachen viele Leuchtturmprojekte für eine bessere Mobilität und neue Arbeitsplätze

Wir sorgen für ausreichend Personal:

- indem wir unserer Verwaltung einen Stellenplan ermöglichen, der ihren vielfältigen Aufgaben gerecht wird.

Als Koalition haben wir nochmals nachgeschärft unter anderem mit Blick auf eine bessere Förderung des Handwerks und der regionalen Kooperation! Mit der weiteren Entwicklung des Eifel-Campus und dem Campus Industrie und Handwerk verfügen wir bei uns über ebenso innovative wie wichtige Institutionen, die dem Fachkräftemangel insbesondere in wertschöpfenden Branchen entgegenwirken! Wenn wir bei uns auch weiterhin Wohlstand schaffen wollen, dann muss dieser erarbeitet werden und hierfür müssen wir junge Menschen begeistern

und aus diesem Grund war uns hier eine Zweckbindung im Ansatz für Wirtschaftsförderung wichtig!

Ebenso wollten wir Zeichen setzen für Toleranz, Zusammenarbeit in Europa und für die Sicherheit unserer Kinder. So haben wir zusätzliche Mittel für die Solidaritätspartnerschaft mit Lemberg aufgenommen, das Budget im Bildungsbüro und Kulturbereich erhöht und einen Zuschuss zur Kampagne „Schieb den Gedanken nicht weg“ berücksichtigt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir unsere Bildungseinrichtungen stärken und haben deswegen sowohl unser Projekt KOBSI als auch die Schulsozialarbeit weiter gestärkt.

Und auch zusätzliche Investitionen in den Arten- und Umweltschutz haben wir in die Änderungsliste aufgenommen.

Ergänzt haben wir unsere Vorschläge um Ideen der Fraktionen von SPD, FDP und DIE LINKE und im Ergebnis haben wir einen guten Fahrplan für das Jahr 2024 erstellt, mit dem wir unseren gemeinsamen Zug zum Ziel bringen werden.

Jetzt mag der ein oder andere Analogien mit der Bahn in diesen Tagen vielleicht als ein wenig schwierig ansehen, wenn man das gegenwärtige Chaos auf unseren Schienen bedenkt.

Wenn man sich ansieht, wie andernorts das Jahresende von Streit und Orientierungslosigkeit geprägt ist, dann merkt man, was uns hier in der StädteRegion gelungen ist!

Und ich muss es leider sagen: Wir haben damit auch ein gutes Gegenbeispiel zu den aktuellen Beratungen um den Bundeshaushalt gegeben, denn in Berlin erinnert alles gerade ein wenig an „Stirb langsam“ -um noch einen „Weihnachtsklassiker“ zu benennen - und wir alle können nur hoffen, dass der Schaden der von Berlin ausgeht begrenzt wird und sich am Ende doch noch eine gute Lösung für unser Land finden lässt.

Das würde auch unsere Arbeit vor Ort erleichtern, wo wir bereits heute Hand in Hand zusammenarbeiten!

Natürlich hätten wir noch mehr tun, noch mehr fördern, noch mehr investieren wollen, aber das geht eben nicht, wenn das Geld knapp ist und uns immer neue Aufgaben insbesondere vom Bund zugewiesen werden. Wir müssen hier leider in Teilen auch standhaft bleiben und abwägen, ob wir tatsächlich freiwillig Aufgaben übernehmen wollen und können, aus denen sich andere zurückziehen.

Es ist selbstverständlich, dass Fraktionen hier eine unterschiedliche Analyse haben, wer welche Verantwortung trägt. Als CDU sehen wir vor allem den Bund gefordert, der die Kommunen nicht durch immer neue Aufgabe belasten darf. Die SPD sieht vor allem das Land gefordert, das wiederum für Entlastungen sorgen muss. Beides ist richtig und das haben wir mit unserer abgestimmten Resolution auch zum Ausdruck gebracht.

Und auch wenn Fehlentwicklungen angesprochen werden müssen, hoffe ich, dass die weitere Aussprache ebenfalls vom Geist der Kooperation geprägt ist!

Das wäre ebenso wie die bisherigen Gespräche ein gutes Zeichen für unsere Heimat und ich bedanke mich nochmals herzlich für die vielen Gespräche mit der Opposition, auch wenn leider nicht alle Fraktionen von unserem Gesprächsangebot gebraucht gemacht haben.

So hat sich die UPP bislang nicht entschieden, die weitere Reise gemeinsam mit uns anzutreten. Noch hat sich der Zug allerdings nicht in Bewegung gesetzt und seine Türen stehen noch offen: Nutzen Sie deswegen die Chance und steigen Sie ein, denn ansonsten müssen Sie sich fragen, welche Rolle Sie überhaupt hier im Städteregionstag spielen wollen.

Sie wurden gewählt von Bürgerinnen und Bürgern, die ihr Vertrauen in Sie gesetzt haben. Sie wurden gewählt von Menschen, die das Recht haben, dass Sie für ihre Interessen eintreten. Wenn Sie schon keine eigenen Vorschläge erarbeiten, wenn Sie von unserem Gesprächsangebot keinen Gebrauch machen, dann machen Sie jetzt den folgerichtigen Schritt und stimmen Sie gemeinsam mit uns, mit gleich fünf demokratischen Fraktionen für die gemeinsam erarbeitete Haushaltssatzung und zeigen Sie so, dass wir hier vor Ort handlungsfähig und vor allem handlungswillig sind!

Ansonsten laufen Sie Gefahr, in diesem Jahr der Grinch zu sein. Der ist zwar auch irgendwie lustig und unterhaltsam, aber am Ende ist er in seiner Ablehnung doch alleine und steht abseits, während andere zusammen Weihnachten feiern und in ein neues Jahr gehen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihre Zusammenarbeit in den vergangenen Wochen! Ich freue mich sehr auf die weiteren Beratungen und darauf gemeinsam mit Ihnen und der Verwaltung unsere Heimat in die Zukunft zu führen!

Herzlichen Dank!



Haushaltsrede
Janine Köster, Vorsitzende der SPD-Fraktion
Sitzung des Städteregionstags am 14. Dezember 2023
****Es gilt das gesprochene Wort****

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben im Rahmen der Haushaltsdebatten der Städteregion Aachen in der Vergangenheit schon die erstaunlichsten Dinge gehört: Es wurden Horoskope erstellt, Beziehungsgeschichten von durchgelegenen Betten erzählt und schier endlos erscheinende Traumreisen vorgetragen. Ein Genre hat erstaunlicherweise bislang gefehlt, und das ist die Utopie, die Vision von einem Ort mit perfekten Lebensbedingungen.

“Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen” hat mein Genosse Helmut Schmidt einmal gesagt. Wenn er auch mit vielem richtig lag, liegt er hier sicherlich falsch, denn es bedarf dringend der Vision, um gute und gedeihliche Ideen zu entwickeln und nach vorne zu bringen.

Die Städteregion Aachen hat einst als Vision begonnen, mit der Idee, dass es gemeinsam besser geht und dass Aufgabenteilung für alle Beteiligten, seien es Bürgerinnen und Bürger oder Beschäftigte, Vorteile bringt. Der Weg, der damals begonnen wurde, ist gut und richtig, aber wir sind ihn mit Sicherheit noch nicht zu Ende gegangen, wenn wir uns die Städteregion als einen idealen Ort, als eine Utopie, vorstellen:

Seiten 1 von 6

Stell dir vor, du lebst in einer Region, in der der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) der Zukunft flexibel und digital vernetzt ist. Du kannst jederzeit einen Elektrobus, eine Tram oder ein Lufttaxi nehmen, um schnell und bequem zu deinem Arbeitsplatz, zum Einkaufen oder zu privaten Terminen zu gelangen. Die Fahrzeuge sind mit modernster Technologie ausgestattet und bieten dir ein angenehmes Reiseerlebnis. Auch im Alter! Fahrradfreundlichkeit ist durch gute Fahrradwege und -straßen sowie sichere und auch für E-Bikes gut ausgestattete Abstellmöglichkeiten ebenfalls gegeben.

*Dir steht ausreichend bezahlbarer und attraktiver Wohnraum für alle Lebensphasen zur Verfügung. Dabei gibt es kleinere Wohnungen für junge Menschen in Ausbildung und Studium, aber auch – gut betreute – Wohnungen und Einrichtungen für Senior*innen, die sich im Alter vom Eigenheim trennen wollen oder müssen. Vorhandene Wohnhäuser - z.B. in Altstädten werden zu Wohnzwecken saniert, Nachhaltigkeit und Energiesparen werden besonders gefördert und es wird auf erneuerbare Energien gesetzt.*

Während du arbeitest, musst du dir keine Sorgen um die Betreuung deiner Kinder machen. In deiner Stadt gibt es gut ausgestattete kostenlose Kinderbetreuungseinrichtungen mit qualifizierten Fachkräften unterschiedlicher Herkunft, die sich liebevoll um deine Kleinen kümmern. Du weißt, dass sie in guten Händen sind und sich sicher und geborgen fühlen.

*Auch wenn deine Kinder Grundschulen besuchen, werden Sie von – zum Teil sogar in der Region – gut ausgebildeten und fair bezahlten Grundschullehrer*innen unterrichtet. Sie erhalten eine erstklassige Bildung und haben die Möglichkeit, ihre Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Im Rahmen der Bildungszugabe lernen sie interessante Kultur- und Sportangebote kennen, Kosten für die Angebote und den Transport werden übernommen.*

Die Kommune, in der du lebst, ist gut mit den umliegenden Kommunen vernetzt und pflegt die interkommunale Zusammenarbeit, unter anderem bezogen auf Gewerbeansiedlung, Katastrophenschutz und Tourismus. Die Zusammenarbeit hat dazu beigetragen, dass deine Kommune sicherer und attraktiver geworden ist.

*Die Verwaltung in Kommune und Städteregion ist fortschrittlich, bündelt Dienstleistungen für die Bürger*innen und nutzt KI, um effizienter und effektiver zu arbeiten. Die Digitalisierung hat dazu beigetragen, dass die Verwaltung transparenter und bürgernäher geworden ist. Davon profitieren sowohl die Bürger*innen als auch die Mitarbeiter*innen der Verwaltung.*

Es gibt einen Handwerker-campus – idealerweise mehrere mit unterschiedlichen Schwerpunkten - die Wohnmöglichkeiten für die Auszubildenden bieten, das Handwerk fördern und junge Menschen dazu ermutigen, eine Karriere im Handwerk zu verfolgen. Wenn du Handwerksdienstleistungen benötigst, sind diese schnell und qualitativ hochwertig verfügbar.

An den Berufskollegs werden auf die Bedarfe der Zukunft ausgerichtete berufliche Bildungsgänge für die jungen Menschen unserer Region angeboten. Für von körperlichen und geistigen Einschränkungen betroffene Menschen werden weitere Möglichkeiten geboten, am ersten Arbeitsmarkt teilzunehmen.

Die Innenstädte florieren und bieten eine Vielzahl von attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Dienstleistungen und Unterhaltungsmöglichkeiten. In deiner Freizeit kannst du ein vielfältiges Kulturangebot nutzen, das für alle erschwinglich ist. Sogar wenn du in deiner Mobilität eingeschränkt bist, kannst du am kulturellen Leben teilhaben, denn das Grenzlandtheater gibt auch regelmäßig gut besuchte Vorstellungen in deinem Ort, Museen und Ausstellungen – wie im

Fotografie Forum – sind endlich barrierefrei und es gibt zusätzlich interkommunale Kulturevents, Wanderausstellungen und sogar ein abwechslungsreiches Onlineangebot von regionalen Kulturschaffenden.

*Die Städteregion bietet attraktive Naherholungsmöglichkeiten, die barrierefrei und für alle zugänglich sind. Die Angebote sind sowohl für die Einheimischen als auch für Tourist*innen interessant und mit den unterschiedlichsten Verkehrsmitteln gut erreichbar.*

Die Integration geflüchteter und eingewanderter Menschen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt ist ein wichtiger Bestandteil des regionalen Lebens und wird verwaltungsseitig, aber auch von den Bürgerinnen und Bürgern unterstützt.

Menschen jedweder sexuellen Orientierung und aller Religionen können sich in unserer Region frei entfalten und friedlich lieben.

Gesundheitsvorsorge und schnelle Hilfe im Ernstfall sind in allen Teilen der Städteregion gleichermaßen und zuverlässig verfügbar.

Eine solche Utopie können wir als Politikerinnen und Politiker nicht in allen Bereichen unmittelbar beeinflussen. In einigen Bereichen kommen wir der Utopie erfreulicherweise schon recht nah und in einigen – so hoffen wir als SPD-Fraktion – kommen wir ihr, unter anderem durch unsere Vorschläge zum Haushalt, zukünftig noch näher.

Den sozialen Wohnungsbau in unserer Region unterstützen wir 2024 mit einer Erhöhung des Genussrechtskapitals unserer gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft GWG um 1 Million.

Schnelle Hilfe im Ernstfall wird mit zusätzlicher Ersthelfer*innenausbildung an unseren Schulen und der Anschaffung von 13 zusätzlichen automatisierten externen Defibrillatoren, die in Nebenstellen der Städteregion sowie an den Berufskollegstandorten im Notfall verfügbar sein werden, unterstützt.

Moderne Fahrradabstellanlagen mit Anschlussmöglichkeiten für E-Bikes und Werkstattausrüstung werden an mehreren Berufskollegstandorten geschaffen und erleichtern die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels durch Lernende und Lehrende.

Durch die Gewährung von Zuschüssen an Rainbow e.V. unterstützen wir Angebote für die queere Community in der Städteregion und durch die Anhebung des Kulturetats werden weitere attraktive und leicht zugängliche Kulturveranstaltungen in der Städteregion möglich.

Weitere Anträge, die zunächst keine zusätzlichen Kosten verursachen, werden wir im Jahr 2024 stellen. Sie alle zielen darauf ab, der vorgestellten Utopie ein Stück näher zu kommen.

Was der Realisation der Utopie noch entgegensteht? Die angespannte Haushaltslage der städteregionsangehörigen Kommunen und unsere Verantwortung ihnen und ihren Bürger*innen gegenüber verhindert, dass weitere wichtige und richtige Punkte schon jetzt realisiert werden können. Hier hoffen wir, dass unser interfraktioneller Appell an Bund und Land neben vielen anderen mahnenden Stimmen endlich Gehör findet.

Aus finanziellen Gründen war unter anderem die aus Sicht unserer Fraktion dringend notwendige weitere Entlastung von Familien von den längst aus der Zeit gefallen Elternbeiträgen auch für das kommende Haushaltsjahr nicht möglich.

Hier hoffen wir, für 2025 zumindest weitere kleinere Schritte erreichen zu können und setzen darauf, dass sich die Landesregierung an ihre Koalitionsvereinbarungen zu weiteren kostenlosen Kita-Jahren hält.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr eine sehr gute und vertrauensvolle interfraktionelle Zusammenarbeit dazu geführt hat, dass wir dem Haushalt - mit den in den Haushaltsverhandlungen mit den demokratischen Fraktionen erarbeiteten Änderungen - zustimmen können.

Für die Zukunft bedarf es aber der stetigen Weiterentwicklung der Städteregion, die wir weiterhin konstruktiv aber auch kritisch begleiten werden.
Ich wünsche Ihnen und euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit

-

Sehr geehrter Herr Städteregionsrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Städteregionstages!

in immer noch schweren Zeiten beschließen wir heute Abend den Haushalt der Städteregion Aachen für das Jahr 2024.

Schwere Zeiten

Corona ist immer noch da und wird nach Möglichkeit ignoriert. In der Ukraine führt Russland seinen Angriffskrieg immer noch weiter. Die Flutschäden sind auch noch da. Auch die Klimakrise lässt sich leider nicht durch warme Worte beenden. Und der bestialische Terrorangriff der HAMAS auf Bürger*innen Israels hat leider auch in der toleranten und weltoffenen Region Aachen gezeigt, wie dünn der Firnis über dem offenen Antisemitismus ist.

Gemeinsamer Haushalt

Doch es gibt auch Positives. Die Wähler*innen in Polen haben die Machtübernahme der rechts-nationalen Populisten zurückgedreht – weil die demokratischen Parteien zusammen standen und sich nicht im Streit gegenseitig zerlegt haben.

Selbst die Ampel in Berlin hat sich geeinigt!

Und auch die Einigung der demokratischen Fraktionen des Städteregionstages – CDU, GRÜNE, SPD, FDP und LINKE – auf eine gemeinsame Änderungsliste zum Haushalt ist ein Zeichen, dass demokratische Parteien erfolgreich zusammenarbeiten können, ja müssen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Kolleg*innen der beteiligten Fraktionen bedanken. Die intensiven Verhandlungsgespräche der letzten Wochen haben gezeigt, dass man auch bei unterschiedlichen Zielen fair miteinander umgehen kann. Und wenn dann noch der rheinische Grundsatz „man muss auch jönnne könne“ beherzigt wird, ist das Ganze mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Umlage

Ich möchte die Eckdaten des Haushalts 2024 hier nicht wiederholen. Für uns war bei der Beratung des Haushaltes insbesondere wichtig, dass der Grundsatz der „verlässlichen Regionsumlage“ einbehalten wird. Heißt, dass der Umlagesatz über die Jahre möglichst wenig Schwankungen unterliegen soll. Dazu wollen und werden wir auch weiterhin die Ausgleichsrücklage einsetzen.

Für 2024 wird dieser Grundsatz ideal erfüllt. Der Umlagesatz ist mit genau 36,3 % sogar noch ein bisschen niedriger als in 2023 und die absolute Umlage ist nahezu konstant geblieben.

Dreißig Jahre (Perlenhochzeit)

Der Haushalt für das Jahr 2024 ist aus einem weiteren Grund ein besonderer: die schwarz/grüne Koalition geht damit gemeinsam in ihr dreißigstes Haushaltsjahr.

Im kommenden Herbst wird unsere schwarz/grüne Zusammenarbeit dreißig Jahre bestehen – das ist in Deutschland einzigartig.

Dreißig Jahre - Perlenhochzeit. Über Perlen hat Konfuzius gesagt: „Die Perle kann ohne Reibung nicht Glänzen“

Hinweise zu einzelnen Haushaltstiteln

Einsparungen

Bei den Haushaltsberatungen in der Fraktion geht es ja nicht nur darum, für welche neuen Projekte noch Finanzmittel eingestellt werden sollen. Sondern es geht auch darum, Möglichkeiten zur Einsparung zu finden. Bekanntlich stellen die Dezernate ihre Haushaltsanforderungen schon im Frühjahr auf. Und im Frühjahr 2023 waren die Energiepreise noch sehr hoch. Wir haben deshalb im A61 prüfen lassen, ob die Ansätze für Heizkosten und Strom noch aktuell sind. Zu unserer großen Freude durften wir feststellen, dass die Mitarbeiter*innen dort hervorragende Arbeit geleistet haben und deutlich niedrigere Heiz- und Stromkostenverträge schließen konnten. An dieser Stelle deshalb ein Extra-Dank an die Verantwortlichen. Der dadurch erzielte Minderaufwand beträgt rund 1 Mio € oder knapp ein Viertel des ursprünglichen Ansatzes.

Kultur

Gerade in Krisenzeiten ist die Kultur ein wichtiger Anker für die verunsicherten Menschen. Der Kulturetat der Städteregion ist zwar klein, aber dafür sehr fein.

Unser Grenzlandtheater ist eine hochgelobte und vielfältige Spielstätte. Wir haben deshalb in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen, den Zuschuss auch für die kommenden Jahre auf über 900.000 € festzuschreiben. Auch diese Entscheidung wurde übrigens in großem Einvernehmen zwischen den demokratischen Fraktionen beschlossen.

Über die tollen Projekte, die unsere Stabsstelle für Kultur jedes Jahr initiiert und durchführt, möchte ich an dieser Stelle gar nicht ausführen, das würde meinen Zeitrahmen bei weitem sprengen. Wir haben in unserer Änderungsliste den Etat um 30.000 € bzw. gut ein Viertel erhöht – und sind uns sicher, dass Nina Mika-Helfmeier diese zusätzlichen Mittel hervorragend einsetzen wird.

Gemeinwohlbilanz

Der Mensch lebt nicht vom Geld allein. Und trotzdem messen wir Erfolg, Wohlstand und Ziele zumeist in Geld. Sozialprodukt, Gewinnausschüttung, Regionsumlage usw.

Mit unserem Antrag zur Gemeinwohlbilanzierung aus dem Jahr 2021 haben wir einen anderen, zusätzlichen „Wohlstandbegriff“ in der Städteregion eingebracht. Verschiedene unserer Beteiligungsgesellschaften haben sich schon auf den Weg gemacht. Zum Stand der Dinge wurde zuletzt

im Beteiligungsausschuss am 22. November berichtet.

Jetzt werden wir einen Schritt weiter gehen. Auch die Städteregion als Verwaltung soll eine Gemeinwohlbilanz erstellen. Der im September beschlossene Beitritt zum EcoHub ist dafür die Grundlage. Im kommenden Jahr soll die Verwaltung mit ersten Seminaren oder Informationsveranstaltungen starten. Zu diesem Zweck haben wir 15.000 € im Haushalt angesetzt.

Ukraine

Am 17.10. haben wir in Lubaczów, Polen, an der polnisch-ukrainischen Grenze unsere Solidaritätspartnerschaft mit dem Rajon Lwiw (Kreis Lemberg) feierlich unterzeichnet. Zur Unterstützung erster Schritte in dieser Partnerschaft haben wir mit 25.000 € den gleichen Betrag in den Haushalt eingestellt wie für unsere anderen Partnerschaften mit dem Kreis Riesengebirge und Ansan. Auf unserer Reise zu den Freunden im Riesengebirge am Wochenende werden wir sicher auch dazu intensive Gespräche führen.

Jugend und Schule

Dem System „Jugendhilfe“ droht der Kollaps – mit diesen drastischen Worten beschreibt Jugendamtsleiter Sebastian Heyn die Lage im Jugendamtsbereich. Es sind die Kinder und Jugendlichen, die unter den aktuellen Krisen am meisten leiden. Und sie sind es auch, die berechtigte Angst vor einer Zukunft im Klimawandel haben.

Eine Stellschraube zur Verbesserung kann lt. Herrn Heyn die Schulsozialarbeit und die Begleitung der Kinder und Jugendlichen sein. Deshalb haben wir in den Haushalt 2024 sowohl eine weitere Stelle für die Schulsozialarbeit als auch 2 Stellen für die „systemische Inklusionshilfe (KOBSI)“ eingestellt.

Bildungsbüro

Einer der großen Erfolge unserer Städteregion ist das gemeinsame Bildungsbüro und insbesondere die Bildungszugabe. Weit über 30.000 Kindern und Jugendlichen pro Jahr wird durch die Bildungszugabe die Teilnahme an außerschulischen Bildungsangeboten ermöglicht. Wir erhöhen in unserer Änderungsliste den Haushaltsansatz um insgesamt 70.000 € - also um 23%. Neben anderen Angeboten wollen wir – aus leider gegebenem Anlass – auch die Arbeit in den Bereichen „Antisemitismus“ verstärken.

SCHLAU

In Zeiten, in denen Querfeindlichkeit wieder zunimmt, unterstützen wir zusammen mit der Stadt Aachen das Projekt SCHLAU, welches in Schulen und außerschulischen Einrichtungen Aufklärungsworkshops für Jugendliche, Lehrkräfte und andere Multiplikator*innen durchführt. Außerdem fördern wir den Verein Rainbow e.V. als Zusammenschluss und Dachverband der queeren Projekte in der Städteregion bei der Beratung und Unterstützung queerer Menschen sowie ihrer Familien. Insgesamt beträgt der Haushaltsansatz 50.000 €.

Umwelt

Es ist uns gelungen, die Förderprogramme für die Nutzung erneuerbarer Energie durch unsere Bürger*innen auch für das nächste Jahr in gleicher Höhe wie in diesem Jahr (750.000 €) im Haushalt einzubringen. Die Förderkonditionen sollen zukünftig mit den städteregionalen Kommunen (und dazu gehört ja auch die Stadt Aachen) abgeglichen werden. Außerdem sollen die einzelnen Programme gegenseitig deckungsfähig sein, so dass auf Schwankungen in der Nachfrage unbürokratisch reagiert werden kann.

Wir unterstützen unsere Beteiligungsgesellschaften auf ihrem Weg zur Klimaneutralität und bieten ihnen eine Förderung für Gesellschaften übergreifende Klimaschutzkonzepte an. (50.000 €)

Zwei kleinere, aber wichtige Projekte wollen wir mit insgesamt 15.000 € unterstützen:

Zum Einen werden die „Caritas Betriebs Werkstätten“ auf unseren Berufskollegs und dem Haus der Städteregion Bienenstöcke aufstellen und betreuen. Süßer Nebeneffekt des Projekts ist die Herstellung eines leckeren Städteregions-Honigs.

Zum Anderen unterstützen wir die „Initiative Blütenparadies“ bei ihrem Projekt, auf Ackerrandstreifen in der Städteregion Blühstreifen für Insekten anzulegen.

Dank

Zum Schluss möchte ich mich bedanken bei

- allen Mitarbeiter*innen der Städteregion für ihre gute Arbeit in immer noch schwierigen Zeiten,
- den Kolleg*innen der Kämmerei, allen voran Herrn Claßen und Frau Wipperfürth, die uns wie immer mit Rat und Tat zur Seite standen,
- den Dezernent*innen und natürlich dem Städteregionsrat für die gute Zusammenarbeit
- sowie noch einmal bei den anderen demokratischen Fraktionen für die gute und faire Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Der vorliegende Haushalt mit den Ergänzungen der Verwaltung und von CDU/GRÜNEN/SPD/FDP/LINKE hat ein Volumen von fast 940 Mio €. Der Umlagesatz konnte gegenüber der Planung deutlich gesenkt werden und liegt mit 36,3% weiterhin auf dem Niveau von 2002. Dieser 30. Haushalt der schwarz/grünen Koalition ist wieder ein guter Haushalt für unsere Kommunen, unsere Mitarbeiter*innen, unsere Wirtschaft und unsere Umwelt. Unsere Fraktion stimmt ihm deshalb mit großer Freude zu!

Ein abschließender Satz noch:

Der Haushalt 2024 ist der letzte Haushalt, den Gisela Nacken und ich als Fraktionsvorsitzende verantworten. Ab dem kommenden Jahr werden Melanie Seufert und Lars Lübber diese Aufgabe mit frischer Energie übernehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Rest-Adventszeit, schöne Feiertage und einen „Guten Rutsch“ ins neue Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Aachen, 14.12.2023

Werner Krickel

für die Fraktion der GRÜNEN

Haushalt 2024

Haushaltsrede der FDP 14.12.2023

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Dr. Grüttemeier,
Damen und Herren des Verwaltungsvorstands,
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Städteregionstages,
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
Damen und Herren Gäste

Es wird Zeit!

Es wird Zeit, die Zukunft zu gestalten.

Es wird Zeit, gemeinsam zu handeln.

Es wird Zeit, die StädteRegion Aachen zusammen stark zu machen.

Die FDP-Fraktion hat diese Haushaltsberatung dazu genutzt auf die Fraktionen von CDU, SPD und Grüne zuzugehen. Angebote zu machen, weiter zu denken und weiterzukommen. Ich kann Ihnen sagen, wir kommen gemeinsam voran.

So hatten wir schon im letzten Jahr das Thema Handwerker-Campus auf die Agenda gebracht. Zusammen entwickeln wir dieses Thema weiter! Ich möchte hier nicht ins Detail gehen, aber wir sind im Schulterschluss der Fraktionen von CDU, SPD, Grüne und FDP, verbunden mit einem sehr konstruktiven Engagement seitens der Verwaltung, hier sei Herr Terodde stellvertretend genannt, ein gutes Stück vorangekommen.

Sowohl die Kreishandwerkerschaft, die IHK und die Handwerkskammer sind Teil der Planungen und begleiten das Thema Handwerker-Campus mit großem Interesse, Erwartungen, Einsatz und bieten ihre Expertise an. Die Berufskollegs werden eingebunden und im zuständigen Ausschuss gibt es einen ersten Beschluss. Gemeinsam wird für die weitere Planung Geld im Haushalt 2024 vorgesehen.

Dieses Projekt kann die Blaupause für weitere Projekte sein. Wir arbeiten miteinander, mit unseren unterschiedlichen Sichtweisen, an Projekten, die die StädteRegion Aachen stark machen. So entstehen ausgewogene Projekte, die die unterschiedlichen Interessen berücksichtigen und bündeln.

Vertrauen ist entstanden. Vertrauen ist die Basis um gemeinsam zu handeln. Es wird Zeit, gemeinsam zu handeln.

Ich skizziere Ihnen folgend Projekte, die wir im kommenden Jahr angehen möchten. Für alle haben wir uns in den Haushaltsberatungen die Gesprächsbereitschaft und den Mitwirkungswillen der anderen Fraktionen zusichern lassen. Ich bin sehr positiv, dass wir auch hier weiterkommen und uns gemeinsam auf den Weg machen.

1. Tourismus in der StädteRegion Aachen gemeinsamer denken. Nicht jeder für sich, sondern überlegen, was gemeinsam besser geht.
2. Inklusion Arbeitskräftemangel begegnen. Wir benötigen jeden Menschen, der im ersten Arbeitsmarkt tätig werden kann. Hier möchten wir gemeinsam überlegen, wie die vorhandenen Möglichkeiten gestärkt werden könnten und zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden können.
3. Fachkräftemangel unmittelbar in der Verwaltung begegnen. Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter die/der krank ist fehlt und sorgt für eine Lücke im Team der Verwaltung. Wir können uns diese Lücken nicht mehr leisten. Wir können schlicht nicht mehr ausreichend Stellen besetzen. Gemeinsam möchten wir die Verwaltung bestmöglich aufstellen, so dass der Krankenstand insbesondere auch im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sinkt. Hier werden wir uns im kommenden Jahr gemeinsam des Themas annehmen.
4. Weiterentwicklung der StädteRegion Aachen Das Thema hat Georg Helg jedes Jahr aufs Neue in seinen Reden zum Haushalt angemahnt. Im kommenden Jahr möchten die anderen Fraktionen mit uns das Thema aufnehmen. Wir haben das gemeinsame Ziel die StädteRegion weiter zu denken.

Es wird Zeit die vielfältigen Probleme zu lösen.

Wir bedanken uns bei CDU, SPD und Grünen, dass folgende Punkte in den Haushalt aufgenommen wurden:

- Wärmeplanung städteregionaler denken – 50.000 €, werden für eine Plattform vorgesehen
- Abholzung von Wald verhindern - Finanzmittel von 200.000 € zum Ankauf von durch Abholzung bedrohten Waldflächen installieren (hier sei angemerkt, seit 3 Jahren gefordert, jetzt gemeinsam entschieden)
- Tierheim in schwieriger Lage - Uns ist die Heimstätte von misshandelten, ausgesetzten Tieren wichtig. Wir unterstützen das Tierheim mit bis zu 100.000 € unter Nachweis der Deckungslücke.

Gerne tragen wir auch die Vorschläge der anderen Fraktionen mit. So u. a. die Erhöhung des Genussrechtskapitals um 1.000.000 € bei der GWG um mehr sozialen Wohnungsbau zu ermöglichen. Vorschlag der SPD.

Gerne auch 15.000 € Zuschüsse zur Anschaffung von Bienenstöcken oder einer Radservicestation 10.000 €. Vorschlag von CDU/Grünen Ebenso die Anschaffung von Fahrzeugen für Spezialeinsätze im Wald. Dies war ohnehin eine gemeinsame Forderung aus dem Vorjahr.

Es wird Zeit die vielen Herausforderungen anzugehen.

Wir sehen beispielsweise, wie schwierig es wird zukünftig die Arbeitsplätze bei der StädteRegion besetzen zu können.

Die IHK hat zuletzt noch davor gewarnt, dass allein in NRW bereits im Jahr 2030 etwa 1.000.000 Arbeitskräfte fehlen. Das betrifft auch die Verwaltung der StädteRegion. Wir müssen dringend bei der Personalplanung umdenken. Schlicht, weil die gewünschten Stellen nicht mehr besetzt werden können. Mondstellen bringen uns nicht weiter. Wir werden unsere Forderung nach einer Strategie zur personellen Reduzierung im kommenden Jahr erneut zur Diskussion stellen.

Das ist der Weg zur Lösung des Problems fehlender Arbeitskräfte und wir sparen zudem Geld.

Erreichen können wir eine Stellenreduzierung durch konsequente Aufgabenkritik, beschleunigte Digitalisierung der Städteregionsverwaltung, Einsatz von KI und wie schon erwähnt über ein gesundheitserhaltendes Arbeitsumfeld.

Zusätzlich müssen wir Fachkräfte in unsere Region holen. So attraktiv für Menschen sein, dass sie zu uns kommen. Wir haben exzellente Universitäten, Studienabschlüsse holen wir nach Aachen zurück und der Handwerker-Campus stellt ein weiteres Angebot dar. Da kann noch mehr auf den Weg gebracht werden. Lassen sie uns aktiv die StädteRegion stärken.

Es wird Zeit, dass wir nicht nur Fachkräfte und Experten an den exzellenten Universitäten oder im Handwerk und dem Gewerbe ausbilden, sondern sie auch halten. So bilden wir hier beispielsweise KI-Experten aus, doch die berufliche Perspektive ist dann wo anders. Wir brauchen diese Fachleute, dringend. Unser Anspruch ist es in der StädteRegion exzellente Ausbildung zu bieten und im Anschluss einen attraktiven Arbeitsmarkt und einen lebenswerten Lebensraum.

Es wird Zeit, dass wir stark genug werden, dass wir viel stärker neben Regionen wie Köln/Düsseldorf wahrgenommen werden.

Nur in einer engen Zusammenarbeit in der StädteRegion Aachen werden wir dies erreichen. Wir müssen dazu unsere Kräfte bündeln und uns unübersehbar machen.

Der in diesem Jahr beschlossene Zusammenschluss von STAWAG und enwor ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kräfte in der StädteRegion gebündelt werden können. Jede Gesellschaft für sich wäre für die Zukunft zu klein gewesen. Zusammen bilden sie ein starkes Unternehmen.

Es wird Zeit, dass wir uns weiterentwickeln.

Es wird Zeit, dass wir die StädteRegion Aachen weiterdenken.

Dazu bauen wir gegenseitiges Vertrauen auf. Dazu werden wir enger zusammenarbeiten. Dazu werden wir nicht mehr fragen, wer hatte die Idee, sondern gute Ideen gemeinsam umsetzen.

Die StädteRegion Aachen hat das Potential ein Leuchtturm in Deutschland zu sein, eine Region von der andere lernen möchten. Die andere als Vorbild sehen.

Wir, die FDP-Fraktion, möchten mit Ihnen daran arbeiten. Wir möchten mit Ihnen ehrgeizige Ziele formulieren und erreichen.

Lassen Sie uns gemeinsam Ideen entwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam die Ärmel hochkrempeln. Lassen Sie uns gegenseitig vertrauen.

Vertrauen ist der Anfang, auf den wir bauen. Vertrauen war auch der Anfang bei der Idee zur StädteRegion Aachen. Vertrauen wird uns die nächsten Entwicklungsschritte gehen lassen.

Wir alle sind die StädteRegion Aachen

Vielen Dank

Sehr geehrter Herr Städteregionsrat Dr. Grüttemeier, sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen unserer diesjährigen Haushaltsdebatten hat die UPP-Fraktion bedeutsame Herausforderungen gemeistert und tiefgehende inhaltliche Diskussionen geführt. Trotz einiger kritischer Punkte haben wir uns bewusst gegen das Einbringen einer Änderungsliste entschieden.

Die von der Kämmerei vorgelegte Haushaltsplanung bildet eine solide Basis für unser politisches Handeln, doch einige Aspekte erfordern eine eingehendere Betrachtung. Insbesondere die erhebliche Umlage des LVR und die damit verbundene massive Personalaufstockung stellen eine unverhältnismäßige Zusatzbelastung dar. Eine gerechtere Verteilung dieser Lasten zwischen den Verwaltungsebenen ist dringend notwendig.

Beim Thema Strukturwandel bekennen wir uns zur Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Es geht nicht nur darum, Arbeitsplätze zu erhalten, sondern diese in einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Rahmen zu überführen. Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sind hierbei von zentraler Bedeutung, um neue berufliche Perspektiven zu schaffen.

Die Idee einer autofreien Innenstadt in Aachen ist ambitioniert und zukunftsweisend, doch die Umsetzung muss sorgfältiger geplant werden. Es ist essenziell, die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess einzubinden und Alternativen außerhalb der Innenstadt zu schaffen. Der Ausbau des ÖPNV ist hierfür unerlässlich, um eine reibungslose Mobilität für alle zu gewährleisten. Die Stadt Aachen muss hier verantwortungsvoll handeln und den ÖPNV vor der Einschränkung des Individualverkehrs stärken.

Wir setzen unsere Hoffnungen auf die Regiotram, allerdings mit dem Vorbehalt, dass sie nicht denselben ineffizienten und kostspieligen Pfaden wie andere Regio-Unternehmen folgt.

Ein Anliegen auf politischer Ebene, welches nicht im direkten Zusammenhang mit dem Haushalt, dennoch mit perspektivischem politischen Handeln verknüpft ist: Mir ist bewusst, dass dies primär eine Aufgabe des Bundes ist. Dennoch findet auch hier vor Ort Massentierhaltung statt. Diese Praktik ist legal, aber nicht legitim. Wir sollten sie im Blick behalten, auch wenn wir sie nicht direkt verändern können. Ein Leben, das mit betäubungsloser Kastration beginnt und in stummer Qual verläuft, ist zutiefst bedauerlich. Wir sollten uns dafür einsetzen, dass solche Praktiken bald der Vergangenheit angehören.

Abschließend bedankt sich die UPP-Fraktion bei der Kämmerei, insbesondere Herrn Claßen, für die Erstellung des Haushalts sowie bei der Verwaltung und dem Personalrat für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten sowie einen guten und gesunden Rutsch ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen,
Hans-Jürgen Fink
Fraktionsvorsitzender UPP-Fraktion

Wir haben so viel zu gewinnen!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen der demokratischen Fraktionen,

dies ist jetzt meine vierte Haushaltsrede im Städteregionstag, und ich hätte mir so gewünscht, sie könnte endlich mal in einer weniger bedrückenden Situation gehalten werden. Der immer noch andauernde, schreckliche Krieg Russlands gegen die Ukraine. Die furchterlichen Gräueltaten der Hamas in Israel, die Tausenden von getöteten Unschuldigen im Gazastreifen. Mir kommt es ganz unpassend vor, über die Probleme zu reden, die wir hier in der Städteregion haben. Aber dies soll ja kein Jahresrückblick sein, sondern wir reden über den Haushalt der Städteregion. Immerhin, auch diesmal kann die Rede gehalten werden.

Wir haben im letzten Jahr [vor dem drohenden personellen Blackout gewarnt](#) und auf Berechnungen hingewiesen, dass bis 2025 voraussichtlich eine Dreiviertelmillion Fachkräfte im öffentlichen Sektor fehlen werden. Wenn ich an die letzten Sitzungen meiner Fachausschüsse zurückdenke, wird diese Dramatik auch bei uns längst greifbar. Sie sitzen ja nicht alle in denselben Ausschüssen wie ich, deshalb will ich das noch einmal erzählen:

Fast den Tränen nah schien mir der externe Referent [in der letzten Sitzung des Umweltausschusses](#), als es um die Situation im Öffentlichen Nahverkehr ging. Schon zuvor wurde berichtet, dass es zwar erkennbare Wirkungen der Werbemaßnahmen zur Personalgewinnung gebe, aber die Neuzugänge nicht reichen, um auch nur das altersbedingte Ausscheiden zu kompensieren. Welche Spielräume haben wir überhaupt noch, wenn uns das Personal für die angestrebte Verkehrswende fehlt? Und weil davor gewarnt wurde, aber meine Frage im Ausschuss unbeantwortet blieb, möchte ich sie hier noch einmal wiederholen: Wie wollen wir mehr Personal gewinnen, wenn nicht durch Verbesserungen an Bezahlung und Arbeitsbedingungen?

Manche Sitzungen in den letzten Monaten waren regelrecht deprimierend: „Alle Krisen der Gegenwart schlagen sich in diesem Haushaltsentwurf nieder“, hieß es im [Kinder- und Jugendhilfeausschuss](#). In den Ämtern herrschten „Gefühle der Hilflosigkeit und Verzweiflung“, weil die übergroßen Probleme mit den Mitteln vor Ort oft gar nicht gelöst werden können. Wir sind froh, dass hier interfraktionell Einigkeit besteht, mehr Unterstützung von Bund und Land zu fordern, wo Ihre Parteien an der Regierung sind – die UPP-Fraktion natürlich ausgenommen –, und vor Ort alles zu tun, was mit den Mitteln der Städteregion und ihren Mitgliedskommunen möglich ist. Dass es in diesem Bereich eine starke Abstimmung unter den Kommunen gibt und man gemeinsam auftritt, begrüßen wir sehr.

Leider sieht der nun gefundene Kompromiss zum Bundeshaushalt nicht so aus, als ob Chancen auf bessere Unterstützung der Kreise und Kommunen bestünden, im Gegenteil, der [Haushaltskompromiss der Bundesregierung beinhaltet Kürzungen und Belastungen](#), die eben doch viele Bürgerinnen und Bürger zu spüren bekommen werden. Mancher fühlt sich berufen, bei den Ausgaben im sozialen Bereich noch weiter gehende Kürzungen vorzuschlagen.

Wir wissen, dass wir uns mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Städteregionstag, einig sind, dass bei uns allen Menschen ein würdiges Leben ermöglicht werden soll, wie es die [Verfassung](#) unseres Landes fordert, und dass wir nach Kräften allen Menschen in Notlagen die Unterstützung zuteil werden lassen wollen, die sie benötigen. Dass die sogenannte Schuldenbremse gerade nicht für Generationengerechtigkeit sorgt, sondern dazu beiträgt, dass wir künftigen Generationen ein Land mit vielfach maroder Infrastruktur und verschlafenen Zukunftsinvestitionen überlassen, davor warnt dieser Tage nicht mehr nur Die Linke, sondern sogar das [Institut der Deutschen Wirtschaft](#).

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen darum ringen, dass auch künftige Generationen eine lebenswerte Welt bewohnen können. Wir haben in diesen finsternen Zeiten so viel zu gewinnen! Wir wollen voranschreiten in Richtung echter Klimaneutralität: Die Städteregion arbeitet kontinuierlich im Rahmen ihrer [Klimastrategie](#). Wir sind mit den drei regionalen Energieversorgern auf dem Weg zu einhundert Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen. Die IHK, das möchte ich gerade als Linker mal betonen, hat sich sehr ehrgeizige Ziele gesetzt.

Wir wollen auch Ideen dazu einbringen und haben angeregt, zu prüfen, ob sich nicht durch die Wiedervernässung von Moorflächen sehr wirkungsvoll Treibhausgasemissionen in der Städteregion reduzieren lassen, denn Moore speichern sechsmal mehr CO₂ als Wälder. Deutschland müsste, wenn es die [Nationale Moorschutzstrategie](#) im Rahmen der [EU-Biodiversitätsstrategie](#) umsetzen will, jährlich 50.000 Hektar Moorfläche wieder vernässen. Tatsächlich sind es bislang etwa 2.000 Hektar.

Grund genug, dass wir schauen sollten, ob das Hohe Venn auch auf deutscher Seite Möglichkeiten zur Wiedervernässung bietet. Es wäre mit Sicherheit ein Gewinn für das Klima, den Hochwasser- und den Artenschutz und auch für den Tourismus unserer Region. Wir zählen auf Ihre Bereitschaft, das auf dem Weg über den Fachausschuss genauer prüfen zu lassen, und sehen dann jetzt davon ab, dafür einen konkreten Betrag im Haushalt zu beantragen.

Wichtig ist es aber, dass alle unsere Maßnahmen so gestaltet werden, dass sie von den Menschen verstanden und akzeptiert werden. Es wird Veränderungen geben müssen, das ist fast allen Leuten klar, aber wir müssen sie sozial gerecht gestalten, wenn sie uns nicht auf die Füße fallen sollen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche ihnen friedliche Feiertage und ein besseres Jahr 2024! Mögen die Waffen endlich ruhen!

Aachen, 14. 12.2023

Darius Dunker, Fraktionsvorsitzender
Die Linke Fraktion im Städteregionstag Aachen

Es gilt das gesprochene Wort.

Änderungsliste

AfD

zum Haushaltsentwurf 2024

Stand: 14.12.2023

Auf die Änderung des Finanzplans wird verzichtet.

Ergebnisplan 2024

AfD
Stand: 14.12.2023

Seite	Amt	Produkt/ Teil- produkt	Sach- konto	Bezeichnung	2024					SV-Nr.
					Ansatz im HP-Entwurf €	Änderung €	Verbesserung €	Verschlechterung €	nachr.: Ant.Stadt AC €	
III/032	A 46	060801 946200	A/531799	Zusätzliche Integrationsarbeit/Antirassismuarbeit"	27.000	0	27.000		0	
				Zuschüsse an priv. Unternehmen / Vereine						
			Erläuterung:	Refugio e.V. - Streichung der Mittel						
			A/531860	Zuschüsse an Verbände der freien Wohlfahrtspflege	23.500	0	23.500		0	
			Erläuterung:	Förderung Migrationsberatung						
IV/313	A 70	130401	A/521162	Landschaftplanung und Artenschutz	171.700	300.000		128.300	0	
				Zusätzliche Baumpflanzungen und Bewirtschaftung (i.S.d. abgelehnten AfD-Beschlussvorlage - 2022/0374)						
III/089	A 53	070101	A/549990	Öffentlicher Gesundheitsdienst	0	583.088		583.088	253.352	
				"Drug-Checking"						
			Erläuterung:	Da eine Förderung aus Landesmitteln abgelehnt wurde, soll die SR das Drug-Checking aus eigenen Mitteln durchführen.						
	A 50	050101	A/950170	Freiwillige Förderung im Sozialbereich	0	15.000		15.000	7.500	
			Erläuterung:	Unterstützung Verein, Vereinszweck: Medizinische Versorgungsleistungen für nicht KV-Versicherte						
	div.	div.		Personalaufwendungen	153.946.964	147.000.000	6.946.964		-1.873.596	
				Allgem. Bereinigung Stellenplan (offene Stellen), allgem. Reduzierung Personalaufwendungen						
ADM/039	A 20	160101	E/418410	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	214.301.770	209.643.438		4.658.332	0	neu: 36,7368%
				StädteRegionsumlage n. §56,1 KrO						
			Erläuterung:	Anpassung Allg. Regionsumlage auf Basis der veränderten Umlagegrundlagen laut Modellrechnung unter Berücksichtigung der vorstehenden Änderungsvorschläge						
ADM/039	A 20	160101	E/418655	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	198.982.706	197.369.962		1.612.744	0	neu: 33,3951%
				Regionsumlage-Mehrbelastung Stadt AC						
			Erläuterung:	Anpassung diff. Regionsumlage der Stadt AC auf Basis der veränderten Umlagegrundlagen laut Modellrechnung unter Berücksichtigung der vorstehenden Änderungsvorschläge						
Zusammenfassung								6.997.464	6.997.464	
Verbesserung/Verschlechterung Budgets								0		
				Fehlbedarf bisher (Inanspruchnahme Ausgleichsrücklage)				-14.722.581		
				Fehlbedarf neu (Inanspruchnahme Ausgleichsrücklage)				-14.722.581		